Bad Landecker Stadtblatt u. Nachrichten

In warmer Schwefelquelle gesund gebadet

Amtl. Anzeigenblatt der städt. Behörden. **Allgemeiner Anzeiger für das Bieletal.**

Erscheint Dienstag und Freitag. Postbezugspreis monatlich 80 Pfg. Einzelne Nummer 10 Pfg. Beilagen: Dienstag eine vierseitige Roman-Beilage, Freitag ein achtseitiges bebildertes Unterhaltungsblatt.

Anzeigenpreise, Nachlässe u. sonstige Bedingungen lt. Preisliste. Anzeigenschluß am Erscheinungstage 10 Uhr vorm. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Beiträge keine Gewähr. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Postscheckkonto Amt Breslau Nr. 75 663.

Fernruf der Geschäftsstellen: Nr. 253 u. 432.

Nr. 57 | **Dienstag, den 16. Juli 1935** | **62./37. Jahrg.**

Neues in Kürze.

Der Führer besuchte am Donnerstag die Parteigenossin Frl. Hoffmann in München und gratulierte ihr zum 78. Geburtstag.

Die Waffenausfuhr von England nach Abessinien ist auf Veranlassung der englischen Regierung zeitweilig eingestellt.

Staatssekretär Hull in Washington hatte eine Aussprache mit dem englischen Botschafter, in der er Besorgnis ausdrückte über die Entwicklung des Abessinienstreites.

Zum Beginn des neuen Getreidewirtschaftsjahres 1935/36 sprach am Freitag Ministerialdirektor Dr. Moritz vom Reichs- und preußischen Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft vor Vertretern der Presse und behandelte ausführlich alle Fragen mit großer Zuversicht.

Im Devisenschieberprozeß gegen den Prokurator Pater Ernst Vorage aus Köln beantragte der Staatsanwalt $2^1/_2$ Jahre Zuchthaus und 40 000 Mark Geldstrafe.

Der Generalsekretär des Völkerbundes Avenol hatte Besprechungen mit Außenminister Hoare und Völkerbundsminister Eden.

Zwischen Mussolini und dem stellvertretenden griechischen Ministerpräsidenten Kondylis fanden Besprechungen statt.

Eine amtliche Mitteilung bestätigt den Briefwechsel zwischen dem sowjetrussischen und dem belgischen Botschafter in Paris, in dem die Aufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern festgestellt wird.

Die tschechoslowakische Regierung hat den Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten der Sowjetunion, Litwinow, zu einem Besuch eingeladen. Litwinow hat die Einladung angenommen.

Der Kaiser von Abessinien hat gestern Montag vor dem Parlament eine große Rede über die innen- und außenpolitische Lage gehalten.

Auf einer Tagung der Leiter des Reichsamts und der Gauleiter für Kommunalpolitik der NSDAP. sprach Reichsorganisationsleiter Dr. Ley am Sonnabend abend über die Grundlagen der Gemeindepolitik im neuen Staat.

In Anwesenheit des Gauleiters und Oberpräsidenten Lohse wurde am Sonntag der Nordstrander-Damm, der die Verbindung zwischen dem Festland bei Husum und der Insel Nordstrand herstellt, feierlich seiner Bestimmung übergeben.

Die Massenaufmärsche der Volksfront und der rechtsstehenden Verbände sind in Paris ohne wesentliche Zwischenfälle verlaufen. Auch in der Provinz wurde das Nationalfest, von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, ruhig gefeiert.

Die Ehe des ehemaligen Königs Georg von Griechenland wurde rechtskräftig geschieden.

Der chinesische Passagierdampfer „Mauli" ist in der Nähe von Tinghai mit 500 Fahrgästen an Bord gekentert und gesunken. Es sollen dabei 100 Personen ertrunken sein.

Frankreich und der Franken.

NSK. Wenn sich die Politiker bereits zu Erkenntnissen durchgerungen hätten, die heute dem Wirtschaftler fast eine Selbstverständlichkeit bedeuten, so stünde es um die Lösung der großen Wirtschaftsfragen, die die ganze Welt bewegen, sicherlich besser. Seit Jahr und Tag wird in den Wirtschaftskreisen der großen kapitalistischen Länder die Auffassung vertreten, daß eine allgemeine Währungsstabilisierung die Voraussetzung einer allgemeinen Erholung sei. Diese Ansicht ist auch oft schon in den Zusammenkünften der Notenbankleiter in Basel, am Sitz der B.J.Z., zum Ausdruck gekommen, ohne daß diese Notenbankleiter maßgebenden Einfluß auf die politische Führung ihres Landes nehmen konnten. Von Zeit zu Zeit erheben sie immer wieder aus irgend einem Anlaß ihre Stimme für eine Währungsstabilisierung – allerdings bisher stets ohne Erfolg. So hat sich jetzt der Gouverneur der Bank von Frankreich sehr bestimmt für die Notwendigkeit einer Währungsstabilisierung und gegen eine Frankenabwertung ausgesprochen.

Wenn dies gerade jetzt zu diesem Zeitpunkt und aus diesem Munde geschieht, so liegen gewiß zwingende Gründe dazu vor. Nach dem letzten Angriff einer internationalen Spekulation auf den französischen Franken ist es zwar äußerlich ruhig um diesen geworden, aber das Vertrauen zu ihm ist nicht wiedergekehrt. Die mehrmalige Diskontsenkung war wohl mehr ein Stimmungsmanöver, um dieses Vertrauen zurückzugewinnen, entbehrte aber mehr oder weniger stark der inneren Berechtigung. Angesichts der Aussicht, vielleicht in kurzer Zeit wieder im scharfen Kampf um den französischen Franken zu stehen, drängt Frankreich auf eine allgemeine Währungsstabilisierung in der Meinung, dies sei das einzige Allheilmittel, die fortgesetzte Krise zu bannen.

Politik und Wirtschaft berühren sich nirgends so nahe als in den Fragen der Währung. Das zeigt gerade das französische Beispiel. Das goldreichste Land der Erde ist nicht in der Lage, aus eigener Kraft die innenpolitische Krise, die nicht zuletzt gerade der wirtschaftlichen Entwicklung entsprungen ist, zu bannen. Es ruft die Welt an, die Währung zu stabilisieren. Wird es hauptsächlich bei England und Amerika Gegenliebe finden?

Das nationalsozialistische Deutschland kann dank seiner klaren Währungspolitik dieser internationalen Frage in kühler Abwartung gegenüberstehen. Es hat sich von liberalistischen Währungsmanövern und Manipulationen freigemacht und den Grundsatz, daß Arbeit der beste Währungsschutz ist, zur Grundlage seiner Währungspolitik erhoben. Mit sicherer Hand steuert die Staatsführung auch das Währungsschiff. Weil dem in Frankreich z. B. nicht so ist, kommt der Franken und damit das Land nicht zur Ruhe. Es appelliert an eine internationale Solidarität, die vorläufig nicht vorhanden ist, anstatt entschlossen Wege zu beschreiten, die im deutschen Vorbild gegeben sind.

Schlesische Volksgenossen zur Mitwirkung am Volkssender in Berlin gesucht!

Zur Mitwirkung am Volkssender bei der 12. Großen Deutschen Rundfunkausstellung 1935 in Berlin können sich Schlesier bewerben und bei Eignung auch betätigen. In Frage kommen vor allen Dingen: Gute Sprecher, Rezitatoren, Ziehharmonikaspieler, Mundharmonikavirtuosen, Zither- und Mandolinenspieler, Sänger und Sängerinnen, Gesangvereine aus großen Betrieben, Dialektsprecher, kleine Liebhaberorchester, Bergmannskapellen, Kunstpfeifer, gute Trompeter usw.

Diese Laienkünstler können zur Mitwirkung aber nur zugelassen werden, wenn sie Mitglieder des RDR. sind oder in den RDR. eintreten. Sie müssen ferner arischer Abstammung und politisch einwandfrei sein. Honorare usw. können nicht gezahlt werden, aber alle diese Leute können mit den Sonderzügen nach Berlin fahren, d. h. zu einem Fahrpreis von 1 Pfennig pro Kilometer.

Anmeldungen sind sofort an den zuständigen Kreisfunkwart und Kreisgruppenleiter des RDR. zu richten. Für den Kreis Habelschwerdt Pg. Stillfried, Bad Landeck, Marienstr. 8.

Meldeschluß ist der 20. Juli 1935.

Die Sendungen dieser Laienkünstler aus Schlesien am Volkssender in Berlin finden am 24. und 25. August statt und werden vom Reichssender Breslau übernommen. Es besteht also die Möglichkeit, daß z. B. Herr Gustav Müller aus Bad Landeck von Berlin aus Grüße an seine Angehörigen und an seine Arbeitskameraden in Bad Landeck richten darf.

Für unsere schöne Grafschaft und insbesondere für unsere Bäder ist es eine besonders gute Reklame, wenn sich recht viele Volksgenossen(innen) daran beteiligen würden.

Lokales und Allgemeines.

* **Achtung!** Die Hotel- und Fremdenheimbesitzer werden dringend gebeten, freie und freiwerdende Zimmer sofort dem Verkehrsbüro im Emanatorium zu melden. Siehe Inserat!

Giernoth's Benefizkonzert.

Ha! Welche Lust, Benefiziar zu sein! Wenn man so mit Tusch und Applaus empfangen, von hohem Piedestal die Reverenz seiner in Scharen herbeigeströmten, freudig bewegten Anhängerschaft huldvollst entgegen nehmen darf, im Scheinwerferlicht des festlich illuminierten Kurparks und Blickfeuer schwärmerischer Mignons und glutäugiger Carmen steht, wenn eine charmante Sängerin „nur von dem Einen träumt" und ein trefflicher Piston-Virtuose mit Teufelzungen Glück wünscht, wenn man mit Grandezza Gratulationscour abhalten kann und die Präsente auf der Orchesterbrüstung sich türmen, daß die Bahnspedition angerufen werden muß! Ja, das muß herrlich sein; und für den Gefeierten ward der Ehrenabend zu einem schönen Zeugnis der Anerkennung, treuer Anhänglichkeit und herzlicher Verehrung. Aber auch auf der anderen Seite zeigte das Stimmungsbarometer Höchststand. Schon das lebhafte Hin und Her und Auf und Ab der geselligen Woge mit faszinierenden Proben weiblicher Toilettenstrategie deutete auf einen großen Tag; eine farbige Sinfonie flutete ununterbrochen durch den Park, und mit Behagen gab man sich unbeschwert den Klängen einer volkstümlichen Musik hin. Giernoth schüttete voll Temperament ein reiches Füllhorn meist heiterer Gaben über seine stattliche Zuhörerschaft aus, und das Orchester sprühte von Geberlaune. Als talentierte Konzertsängerin mit ausgezeichnetem Stimmmaterial, einem klangreichen Sopran – sauber in der Koloratur – präsentierte sich die sympathische Dresdenerin Grete Ritschewald, deren Naturell das Neckische besonders zu liegen scheint. Für den erkrankten Pistonvirtuosen Gediga sprang unser Erster Trompeter Friedrich Wolzen ein, der den technischen Schwierigkeiten des Bravourstücks meisterlich gerecht wurde und sich durch einen schönen, weichen Ton in den Kantilenen auszeichnete. Und als dann der Dirigent, selbst zur Geige greifend, mit Elan und prickelnder Verve die leichtfüßigen Geister Strauß'scher Tänze herbeizitierte, entzündete sich die Begeisterung des Publikums zu heller Flamme; Giernoth wurde stürmisch gefeiert. Es war ein köstlicher Abend, ganz dazu angetan, von seelischem Alpdruck zu befreien und Sorgenfalten zu glätten. K.

* **Sing- und Volkstanzabend.** Am Dienstag, den 16. Juli 1935 20 Uhr veranstaltet das Deutsche Jungvolk einen Sing- und Volkstanzabend im Kurpark Bad Landeck. Die Lieder werden vorgetragen von der Singschaar des Stammes VI-Bad Landeck. Zum Vortrag gelangen: Feier-, Kampf- und lustige Lieder der HJ.; im zweiten Teil werden Volkstänze gezeigt, wo sich Paartänze, Vierpaarkreise und Tanzspiele einander abwechseln. Dieser Abend wird den Bad Landecker Kurgästen eine interessante Abwechslung bieten und ihnen sowie der Landecker Einwohnerschaft einen Ausschnitt aus der Jugendarbeit zeigen. Der Eintrittspreis beträgt 20 Pfg. Bei ungünstiger Witterung findet diese Veranstaltung im Luisensaal statt.

* **Glänzender Sieg der Landecker Handballmannschaft in Rückers.** Z. Zt. stehen die Handballmannschaften von Wilhelmsthal, Arbeitsdienst Seitenberg, Rückers und Landeck im Kampfe um den vom MTV. Wilhelmsthal gestifteten Pokal. Es sind bisher um diesen 4 Spiele ausgetragen worden, die alle für Landeck günstig ausfielen. Und zwar kämpften die nachfolgenden Mannschaften mit folgenden Ergebnissen:

Rückers – Wilhelmsthal 8 unentschieden
Arbeitsdienst – Wilhelmsthal 8 unentschieden
Wilhelmsthal – Bad Landeck 8 14:7 für Landeck.

Am vergangenen Sonntag, den 14. 7. 1935, erlangte

die Landecker Mannschaft in Rückers gegen die dortigen Handballer einen überzeugenden Sieg von 29:4 (16:3). Die Zusammenarbeit des Landecker Sturmes war hervorragend und blitzschnell. Dazu kam, daß das Dreier-Trio des Landecker Sturms alles gefährliche Torschützen waren. Durch schnelles Freilaufen und genaues Zuspiel wurde die Hintermannschaft von Rückers in große Verwirrung gebracht. Aber auch der Rückerser Sturm war nicht zu unterschätzen. Es war aber bei diesem der entscheidende Fehler, daß die Angriffe sich alle auf einen gedrängten Raum vor dem Landecker Tor zusammenballten und die Landecker Verteidigung es leichter hatte, die Schüsse aufs Tor zu vereiteln. Auch ließ die Kombination und vor allem das schnelle Stellungwechseln der Stürmer viel zu wünschen übrig. Viele Torchancen sind verpaßt worden. Am kommenden Sonntag wird wahrscheinlich das Endspiel der Landecker Mannschaft gegen Arbeitsdienst steigen, was wir versuchen werden, auf dem hiesigen Sportplatz zum Austrag zu bringen. Man kann auf dieses Spiel sehr gespannt sein, da es sich dann entscheidet, ob Landeck Aussicht hat den Pokal zu bekommen oder nicht. Vorläufig steht Landeck in der Punktzahl an der Spitze. Bekanntlich wurde bei zwei Freundschaftsspielen zwischen diesen beiden Mannschaften ein Spiel vom Arbeitsdienst und ein Spiel von der Landecker Mannschaft gewonnen.

* **Otto Gebühr in Bad Landeck.** Am Donnerstag, den 18. Juli bietet das Kurtheater seinen Besuchern einen seltenen Genuß: Otto Gebühr mit seinem Berliner Ensemble im Schauspiel „Zwischen Abend und Morgen". Siehe Inserat!

* **Schützengilde Bad Landeck.** Am Montag nachm. wurde der Diebel'sche Wanderorden (beitragsfrei) bei guter Beteiligung ausgeschossen. Mit einem 77 Teiler konnte Kam. Goldschmied Jesse als Sieger gefeiert werden. Das Geldlagenschießen wird fortgesetzt. Verschiedene schießsportliche Angelegenheiten wurden bekannt gegeben. In echter Schützenfröhlichkeit blieben die Teilnehmer bei Sang und Klang vereint.

* Schon längere Zeit wird die Beobachtung gemacht, daß strolchende und **wildernde Katzen** unsere Singvögel gefährden. Um diesem Treiben begegnen zu können, werden die Hausbesitzer gebeten, auf ihre Katzen zu achten und sie eingesperrt zu halten. Zum Schutze unserer Singvögel werden in Zukunft wildernde und strolchende Katzen weggefangen!

k. **Bach-Händel-Feier.** Das dritte, diesjährige Sinfoniekonzert am nächsten Montag abend wird dem Andenken der beiden vor 250 Jahren geborenen, großen deutschen Tonschöpfer Johann Sebastian Bach und Georg Friedrich Händel gewidmet sein. Als Solisten wirken mit Alfred Stoeckel-Breslau (Tenor) und Friedrich Wagner-Helsingfors (Oboe).

* **Betrifft: Kinderfest.** Für die hier anwesenden Kinder unserer verehrten Kur- und Erholungsgäste besteht die Möglichkeit, sich an dem von der hiesigen **Ortsgruppe des Bundes der Kinderreichen** am Sonntag, den 28. Juli 1935 im Waldtempel in Aussicht genommene Kinderfest zu beteiligen. Neben der Beteiligung an den Belustigungen, Geschicklichkeitsspielen usw., erfolgt Bewirtung der Kinder mit Kaffee und Kuchen und abends mit Würstchen und Semmel. Die Abgabe erfolgt nur gegen Vorzeigung der Eintrittskarte. Um die Teilnehmerzahl baldmöglichst feststellen zu können wird gebeten, die Karten bald im Vorverkauf (Kunstgewerbehaus E. Raupach, Haus Prinzeß Luise) zu lösen. Karten werden nur gegen Vorlage der Kurkarte abgegeben.

* **Ausbildung der Feuerwehr im Luftschutz.** Der Herr Reichs- und Preußische Minister des Innern hat in einem Erlaß angeordnet, daß die Feuerwehren in weitgehendstem Maße im passiven Luftschutz, ganz besonders im Gasspüren und Entgiften auszubilden sind. Zu diesem Zwecke wurden bei der Oberschlesischen Provinzial-Feuerwehrschule in Neisse Luftschutzreferenten für die Kreisfeuerwehrverbände in einem sechstägigen Lehrgang ausgebildet. Vom Kreisfeuerwehrverband Habelschwerdt wurde, da andere geeignete Kräfte, insbesondere Chemiker und Ärzte für diesen Zweck nicht zur Verfügung standen, der Adjutant und Hauptbrandmeister Bartsch aus Bad Landeck entsandt. Dieser hat nunmehr in zwei siebenstündigen Lehrgängen in Habelschwerdt und Bad Landeck den Abgeordneten der einzelnen Amtswehren den Lehrstoff vermittelt. In kurzer anschaulicher Weise sprach er über die Aufgaben der Feuerwehr im Luftschutz, die Atemgifte bei der Brandbekämpfung, Atemschutzgeräte, chemische Kampfstoffe und deren Einwirkung auf den menschlichen Körper unter Verwendung von Kampfstoffproben, erste Hilfe bei Gaserkrankung, besonders bei Gelbkreuzerkrankung, Aufgabe und Tätigkeit der Gasspürer und Entgifter, Gasspürtaktik, woran sich eine exakt durchgeführte Entgiftungsübung anschloß. Die Lehrgangsteilnehmer folgten den Vorträgen mit sehr guter Aufmerksamkeit und werden nunmehr das Gelernte in ihren Wehren weitgehendst zu verbreiten haben.

* **Zur gefälligen Beachtung!** Alle Inseraten-Manuskripte müssen deutlich geschrieben sein. Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts braucht für Fehler in einer Anzeige, welche infolge unleserlich oder undeutlich geschriebenen Manuskripts entstanden sind, kein Ersatz geleistet zu werden.

Aus Grafschaft u. Provinz.

Mittelwalde. Das hundertjährige Bestehen feiert am 20. Juli die Firma Buchdruckerei Joseph Plaschke von hier.

3 Monate Gefängnis für einen Querulanten.

Glatz. Den an hiesigen Gerichten als Querulanten und Beschwerdeführer bekannten Robert Herfort von hier, der trotz der gegenteiligen Entscheidungen verschiedener Gerichtsinstanzen glaubt, mit seinen Ansichten im Recht zu sein, verurteilte der Strafrichter am hiesigen Amtsgericht wegen Beleidigung des Rechtsanwalts Mielke, der die Ehefrau des Angeklagten in dem schwebenden Ehescheidungsprozeß vertritt, zu 3 Monaten Gefängnis. Der Rechtsanwalt hatte gegen den 37-jährigen Angeklagten, der ein arbeitsloses Monatseinkommen von insgesamt 226,25 Rm. bezieht und zwar 147 Rm. Kriegsbeschädigtenrente, 32,25 Rm. Zusatzrente und 47 Rm. Invalidenrente, einen Pfändungsbeschluß in Höhe von 30 Rm. monatlich zugunsten seiner Mandatin erwirkt, der dem Angeklagten offenbar nicht behagte. Der Angeklagte richtete an den Oberstaatsanwalt in Glatz zwei Anzeigen, in denen er schwere Beschuldigungen gegen den Rechtsanwalt erhob. Das Gericht hielt eine empfindliche Freiheitsstrafe für angemessen, da notorische Querulanten in der heutigen Zeit keinen Platz mehr haben, da sie mit ihren immer wiederkehrenden Beschwerden bis an die höchsten Stellen den Beamten die Zeit rauben.

Heute

Sing- u. Volkstanzabend

im Kurpark Bad Landeck

Eine alleinstehende ältere Frau um 3515 RM. geprellt.

Glatz, 15. 7. Der von der hiesigen Polizei steckbrieflich gesuchte Reisende Walter Menz, der eine in Glatz wohnende ältere Frau im Laufe eines Jahres um 3515 RM. geprellt hat, konnte in seinem Heimatsorte Magdeburg festgenommen werden. Der Reisende hatte es verstanden, bei der alleinstehehenden Frau Mitleid und Vertrauen zu erwecken und borgte sich von ihr allmählich immer größer werdende Beträge. Angeblich wollte er mit dem Gelde in Breslau ein Geschäft eröffnen. Da der bereits vorbestrafte Menz sich außer in Glatz auch längere Zeit in Habelschwerdt und Bad Landeck aufgehalten und Heilmittel vertrieben hat, ist anzunehmen, daß er noch weitere Betrügereien in der Grafschaft verübt hat. Zweckdienliche Angaben sind an das Polizeikommissariat in Glatz zu richten.

Glatz, 15. 7. Der Kameradenverein Niederschwedeldorf konnte am Sonntag unter starker Beteiligung der benachbarten Vereine des Kyffhäuserbundes sein 40 jähr. Bestehen feiern. Bezirksführer Dr. Toepffer aus Glatz nahm den Vorbeimarsch des stattlichen Umzuges ab, beglückwünschte die Jubelkameradschaft und gelobte im Namen der alten Krieger unverbrüchliche Treue und Gefolgschaft dem Führer des deutschen Volkes.

Tödlicher Verkehrsunfall.

Neurode. Von dem Motorradfahrer Spitzke jr. aus Neurode angefahren wurde beim Überschreiten des Fahrdammes in der Kohlenstraße die 63 jährige Agnes Valenta von hier. Die alte Frau erlitt einen Schädelbasisbruch und verstarb bereits kurze Zeit nach der Einlieferung in das Krankenhaus. Nach den bisherigen Ermittelungen soll die Verunglückte den Unfall infolge Nichtbeachtung der Verkehrsvorschriften selbst verschuldet haben.

Polsnitz. Im Trockenraum der Spinnerei brach ein Feuer aus, das an den dortigen Vorräten reiche Nahrung fand. Die Fabrikfeuerwehr und die Wehren von Polsnitz und Freiburg bekämpfen den Brand mit mehreren Schlauchleitungen und konnten das Feuer nach einstündiger Löscharbeit zum Stillstand bringen. Der Sachschaden soll ziemlich groß sein, als Entstehungsursache des Brandes wird Selbstentzündung angenommen.

Striegau. Ein seltenes Tieridyll kann man in Stanowitz beobachten. Hier hat eine Katze die Betreuung mehrerer Kaninchen übernommen. Die Stiefmutter behandelt die Jungen wie ihre eigenen.

Mit dem Motorrad in die Oder.

Köben a. d. Oder. Im 50-Kilometertempo raste an der Oderfähre ein mit zwei Personen besetztes Motorrad in die Oder. Während es dem Mitfahrer noch möglich war am Ufer abzuspringen, konnte der Fahrer die Maschine nicht mehr zum Stehen bringen und fuhr fast bis zur Mitte des Stromes, wo er versank. Das Personal der Fähre hatte den Vorfall zum Glück bemerkt und eilte sofort zu Hilfe. Mit knapper Not konnte der völlig erschöpfte, des Schwimmens unkundige Mann, ans Land gebracht werden. Die in der Gegend unbekannten Fahrer hatten infolge des dichten Nebels den Strom erst bemerkt, als sie etwa drei Meter vom Strom entfernt waren.

Zwei Fleischerläden geschlossen.

Krappitz. Der Fleischereibetrieb des Fleischermeisters K. in Krappitz und der Nebenbetrieb in Oderwiese sind dieser Tage behördlicherseits geschlossen worden. Gleichzeitig wurde K., der sich schwere Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz zuschulden kommen ließ, die weitere Ausübung des Berufes für immer untersagt. Die Verfehlungen des K. werden außerdem noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

Ein fünfjähriger Freischwimmer.

Trachenberg. In der hiesigen Freibadeanstalt bestand der fünfjährige Sohn des Bademeisters, Karl-Heinz Marganietz die Freiprobe. Er dürfte damit einer der jüngsten Schwimmer Schlesiens sein.

Wann hat ein Angestellter Anspruch auf Ruhegehalt?

Von Rechtspfleger Justizinspektor Hendrix, Neuß.

Vorweg sei gesagt, daß unter „Ruhegehalt" im Rahmen dieses Themas nicht etwa die Bezüge zu verstehen sind, die ein Angestellter nach Erreichung eines bestimmten Lebensalters, einer gewissen Zahl von Dienstjahren oder im Falle eingetretener Erwerbsunfähigkeit aus der Angestelltenversicherung oder ähnlichen Einrichtungen erhält. Wir meinen hier vielmehr die Einkünfte, die dem aus dem Dienst scheidenden Angestellten von seinem früheren Dienstherrn gewährt werden. Es handelt sich hier also um eine dauernde, meist — nicht aber notwendig — in Geld bestehende Leistung, die dem früheren Arbeitnehmer nach Abschluß seiner Arbeitstätigkeit vom Arbeitgeber gewährt wird, und zwar in der Regel zu dem Zwecke, um ihm für die Zeit seines Alters oder der Erwerbsunfähigkeit oder auch verringerter Arbeitsfähigkeit die Lebensführung zu ermöglichen.

Nach dem bisher bei uns geltenden Recht ist der Anspruch auf Ruhegehalt gesetzlich nicht festgelegt. Er kann aber sehr oft durch dahingehenden Vereinbarungen zwischen den Beteiligten (Arbeitgeber und Arbeitnehmer) begründet sein.

Man wird sich nun fragen, in welcher Weise und unter welcher Form eine solche Abrede zustande kommt, die dem Angestellten mit Aussicht auf Erfolg das Recht gibt, seine Ruhegehaltsansprüche geltend zu machen. Zur Lösung dieser Frage muß man sich zunächst darüber klar werden, nach welchem rechtlichen Gesichtspunkt ein Ruhegehaltsversprechen zu betrachten ist. Man könnte

Landecker Geschichtsbilder.

Berichtet von Artur Schiller, Bunzlau.

V.

Die Brunnenbeschreibung.

Heute wollen wir erzählen von des Wildbrunnens Teufe und wie er abe und wiederumb vollgelassen wird, auch wozu man den Abschuß gebraucht. Es führen zwei unterschiedliche Stiegen in den Brunn, die meistenteils von Wasser bedeckt sind. Die eine ist ganz hölzern, darauf man aus dem Männerzimmer, die andere steinern, damit man aus dem Zimmer der Frauen hinabsteigen kann. Wenn der Brunn, wie er in der Länge und Breite viereckig gefasset ist, sollte so hoch anlaufen als die obersten Werkstücke, auf denen man den ganzen Brunnen um und um gehen kann, liegen, würde er beinahe 4 Ellen tief sein. Damit es aber den Badegästen nicht zu viel ist, läßt man das Wasser zwar, so weit und groß der Brunnen Umfang hat, aber doch nur auf 3 Ellen weniger $^1/_4$ tief beisammen, also daß es, wo es am tiefsten ist, einer manneslangen Person bis an den Hals geht. Es ist auch ein Abschuß gemacht, daß es immerfort überlaufen kann. Daneben steckt ein Zapfen, wie man bei Teichen zu gebrauchen pflegt. Wenn nun die Gäste am Nachmittage ausgebadet haben, wird der Zapfen gezogen und der Bronn gar bis auf den Grund abgelassen, damit alles Unsaubere, so des Tages über sich mit dem Wasser mag vermischet haben, gänzlich abfließt. Wenn das Wasser abgelassen ist, stopfet man zur Nacht den Zapfen wiederumb für, so läuft binnen weniger Stunden, wie man erzählet, der ganze Brunnen wiederum voll. Dannenhero diejenigen, so das Wasser im Leibe innen brauchen wollen, dasselbe des Morgens frühe desto gewisser rein antreffen. Also wird es mit dem Ablassen des Wassers das ganze Jahr hindurch gehalten, auch wenn keine Badetage sein."

Was nun die Zeit über, weilen der Zapfen stecket, überläuft und auch, wenn er gezogen, in Menge wegfleußt, das kommt in den erwähnten Abschuß. Der ist in einer gevierten Mauer unter einem Schindeldache mit einer steinernen Treppe. Darinnen die Nätzigen und mit alten faulen und flüssigen Schäden und dergleichen Gebrechen Beladenen außerhalb von Wannen, die ihnen auch, wenn sie es begehren würden, nicht gereicht werden, baden mögen.

Dieser Abschuß wird gleicherweise wie der Brunnen selbst alle Abende ganz abgelassen, fließt hernach auf die dabei liegenden Wiese, da dann die Einwohner durch gelegte Rinnlein sich solches Wasser wohl zu nutze machen. Das übrige verleuft sich endlich in den dabei rinnenden kleinen Fluß, die Biele genennet.

Fortsetzung folgt.

daran denken, es als sogenanntes „Schenkungsversprechen" anzusehen und deshalb für seine Rechtswirksamkeit die bei diesem vom Gesetz vorgeschriebene gerichtliche oder notarielle Beurkundung für erforderlich halten. Ebenso könnte man auf den Gedanken kommen, die Zusicherung oder Verabredung von Ruhegehalt für ein „Leibrentenversprechen" zu halten und darum auch hier die zur rechtlichen Gültigkeit gesetzlich geforderte schriftliche Form für notwendig zu erachten. Beide Meinungen aber gehen fehl.

Nach der in der Rechtsprechung herrschenden Ansicht bedarf das Ruhegehaltsversprechen keiner, also auch nicht der schriftlichen Form, sodaß es an sich auch mündlich erteilt werden kann. Es ist aber andererseits nicht zu verkennen, daß formlose insbesondere mündlich gegebene Ruhegehaltsversprechen leicht Anlaß zu unerfreulichen, sich widersprechenden Meinungen und Auslegungen und nicht selten auch zu Rechtsstreitigkeiten geben können. Dies umsomehr, als zumeist die Frage der Gewährung von Ruhegehalt erst dann praktisch zu werden pflegt, wenn der Abschluß des zu Grunde liegenden Dienstvertrages bereits lange Jahre oder gar Jahrzehnte zurückliegt. Man wird deshalb gut daran tun, in jedem Falle eine schriftliche Vereinbarung über das Ruhegehalt zu treffen. Späteren unliebsamen Erörterungen darüber ist dann der Boden entzogen.

Noch ein Wort darüber, wie ein Angestellter, dem nach vorstehenden Ausführungen verabredungsgemäß ein Ruhegehalt zusteht, seine Ansprüche geltend machen kann, wenn ihm diese bestritten werden sollten. Dies geschieht im Wege der Klage vor dem Arbeitsgericht mit dem Antrage, den Beklagten (Arbeitgeber) zur Zahlung des vereinbarten, ziffernmäßig zu bezeichnenden Ruhegehalts zu verurteilen. Eine solche Klage kann schriftlich mit ausführlicher Begründung und Angabe der Beweismittel eingereicht oder aber auch bei der Rechtantragsstelle kostenlos zu Protokoll des Rechtspflegers erklärt werden.

Auch die seitens des Reichsrechtsamts der Partei zur kostenlosen Beratung bedürftiger Volksgenossen eingerichteten NS.-Rechtsbetreuungsstellen sind zur Annahme von derartigen Klagen befugt.

Die Erziehungsarbeit in den Erntekindergärten.

Geistige und körperliche Fähigkeiten sollen geweckt werden.

Den Richtlinien für Erntekindergärten und Erntekrippen, die das Hauptamt für Volkswohlfahrt für Einrichtung von Kindergärten aufgestellt hat, entnehmen wir folgenden Abschnitt über die Erziehungsarbeit.

Das Leben im Erntekindergarten muß wirklichkeitsnah gestaltet werden und an die Besonderheiten des Landlebens anknüpfen.

Durch sinngemäße Verteilung von Spiel, Beschäftigung, Arbeit, Bewegung und Ruhe ist die Förderung der geistigen und körperlichen Fähigkeiten zu erzielen. Die Kinder sind zur Selbständigkeit und Selbsttätigkeit zu erziehen. Auch mit den Eltern der Kinder ist Fühlung zu nehmen. Insbesondere sind mit ihnen in geeigneter Form Erziehungsfragen, gesundheitliche und fürsorgerische Maßnahmen zu besprechen.

Die politischen und kirchlichen Feiertage sowie die Bedeutung der Heimatfeste soll den Kindern in kindgemäßer Form nahegebracht werden.

Bei dem Abholen der Kinder, bei Hausbesuchen oder Zusammenkünften mit den Müttern ist Gelegenheit gegeben, über Erziehungsfragen, gesundheitliche und pflegerische Maßnahmen oder hauswirtschaftliche Fragen zu sprechen.

Um den Sinn für Freuden in der Familie zu wecken und die Liebe und Verantwortung für Blut und Boden zu vertiefen, sind — soweit es die Erntearbeit erlaubt — Eltern- bezw. Mütterabende zu veranstalten.

Schütze Deinen deutschen Wald!

Wir wollen immer daran denken, daß 2 Millionen Frontsoldaten währdend des großen Krieges für Deutschland fielen. Warum? Sie liebten jede Handvoll Ackerkrume, jeden Stein am Feldrain, jeden Baum an der Landstraße, als sei es ihr eigenstes Eigentum! Heut, da das deutsche Volk in eherner Einigkeit hinter seinem Führer steht, fühlt es sich so tief dem Boden seiner Heimat verbunden, wie nie zuvor. Jedwede Gefahr um äußere Freiheit wird abgewendet durch den Mann, der unserem Volke Führer wurde. Tiefer Friede liegt heute über den deutschen Aeckern und Fluren. Und dennoch wird wertvollstes deutsches Volksgut Tag für Tag bedroht:

Unser Wald in Gefahr!

Schadenfeuer um Schadenfeuer gehen besonders in heißen und trockenen Sommern über unser Land: Fabriken, Gutshöfe, Häuser brennen nieder. Und durch Schadenfeuer in unseren deutschen Wäldern zerfallen jährlich Millionenwerte zu Asche, aus segenspendendem Baumbestand werden Brandwüsten.

Schützt den Wald vor Brandgefahren!

Die meisten Waldbrände entstehen infolge Unachtsamkeit, Fahrlässigkeit und Leichtsinn der Menschen, die ohne die Waldbrandgefahr zu beachten, im Walde mit Feuer und feuergefährlichen Stoffen umgehen. Dadurch, daß Brände meist in entlegenen Waldstücken entstehen, entwickeln sie sich oft zu riesigen Katastrophen, ehe menschliche Hilfe naht.

Nicht im Walde rauchen!

Gewiß, es ist verboten, in gefährlicher Nähe von Wäldern zu lagern, zu rauchen, Feuer zu machen und sehr strenge Strafen stehen darauf. Neben den Verboten steht sogar das gesetzliche Gebot der Leistung von Löschhilfe. Das ist alles richtig. Aber damit sind auch die Möglichkeiten gesetzlicher Vorsorge erschöpft. Du sollst nicht das Rauchen, Abkochen usw. im Walde unterlassen, weil es verboten ist, sondern weil Du Dir sagen mußt, es ist ein Verbrechen, den Wald überhaupt in Gefahr zu bringen, Deine Sorge muß viel weiter gehen, als die Gesetze es Dir vorschreiben. Verhalte Dich vorbildlich im Walde. Gegen die Unverbesserlichen aber gehe mit allem Nachdruck vor. Die Gemeinschaft, die Dich trägt, und der Du angehörst, gibt Dir die Machtmittel in die Hand. Auf frischer Tat Ertappte kannst Du sogar festnehmen, um sie der Strafe zu überantworten.

Ungeheuer und vernichtend, weittragend und bedrohlich ist ein Waldbrand. Er gefährdet nicht nur das wachsende Volksgut — ein Waldbrand von 5 Stunden vernichtet die Arbeit einer ganzen Menschengeneration, zerstört dadurch das Schaffen von 75 Jahren — sondern auch ganze Dörfer, ee vernichtet den Wildbestand, die Singvögel und nimmt der Nation das, wonach der Erholungsbedürftige sich im Sommer sehnt: Die Lungen des Landes.

Ein Streichholz — der Wald brennt!

Die Zigareete wird weggeworfen — Die Pfeife wird am Stamm ausgeklopft — falsches Lagern im Walde mit Abkochen. Fußgänger entdecken einen Waldbrand. Rechtzeitiger Feueralarm, möglichst von der nächsten Telefonstelle, muß sofort erfolgen. Durch das schnelle Auflegen einer Decke oder Jacke, durch das sogenannte Ausrühren mit einem grünen grosen Zweig oder das Ersticken der Brandstelle mit rasch aufgeworfener Erde, kann ein in der Entwicklung begriffenes Feuer ofe schnell erstickt werden.

Der deutsche Wald bedeckt den vierten Teil der gesamten Bodenfläche Deutschlands, er hat einen Wert von 19 Milliarden Reichsmark, er gibt 300 000 Waldarbeitern Brot und ist immer der reichste Spender für unser Volksvermögen. Der Wald gehört allen! Ein Land ohne Wälder muß sterben. Daher

Kampf der Gefahr!

Lest die Monatsschrift „Kampf der Gefahr" der Abteilung Schadenverhütung im Hauptamt für Volkswohlfahrt. Diese Monats-Zeitschrift, die trotz ihrer gediegenen und reichhaltigen Ausstattung nur 10 Pfg. kostet, bietet dem Leser auf 32 Seiten eine Menge von wertvollem Nützeug für den Kampf gegen alle Gefahren, die uns täglich bedrohen. Die Gefolgschaftsmitglieder der Betriebe, Bauern, die Hausfrauen, die Sportler, Büromenschen und Waldarbeiter und alle jene, die in ihrer Tätigkeit irgend welchen Gefahren ausgesetzt sind, finden darin kameradschaftliche Belehrung und Mahnung, Aufklärung und Unterhaltung. Die Zeitschrift, reich bebildert, vermeidet trockenes Fachwissen, bringt ihr reiches Material in einer spannenden und volkstümlichen Art.

Heilige Verpflichtung jedes Volksgenossen ist es, seinen deutschen Wald vor sinnloser Vernichtung zu schützen. Fö.

Schwer zu begreifen! Immer wieder muß man die Erfahrung machen, daß die meisten Menschen sich wohl morgens, aber nicht abends die Zähne putzen. Anscheinend wissen viele noch nicht, daß die Zähne gerade während des Schlafes durch die Zersetzung der Speisereste am meisten gefährdet sind. Deshalb sollte die abendliche Zahnpflege mit Chlorodont jedem zur Selbstverständlichkeit werden! Wer regelmäßig die Qualitäts-Zahnpaste Chlorodont benutzt, hat immer blendend weiße Zähne und erhält sie bis ins hohe Alter gesund.

Vermischtes.

Wilde Mädchen. In den vergangenen Jahrhunderten kam es verhältnismäßig oft vor, daß in den großen Wäldern, die damals Deutschland noch bedeckten, zu Tieren verwilderte Menschen gefunden wurden. Es mochten wohl ausgesetzte oder verschleppte Kinder sein, die sich an Tiere anschlossen und ihre Gewohnheiten annahmen. Gewöhnlich waren sie außerordentlich scheu, liefen auf allen Vieren und stießen unartikulierte Laute aus. Eingefangen, waren sie kaum zu zähmen, sehr gefräßig, ja bissig und gingen in der Gefangenschaft zugrunde. Zumeist waren es Männer. Aber wir haben auch Beweise, daß verwilderte, völlig vertierte Mädchen in den Wäldern gefunden wurden. So sind zwei Fälle aus dem 18. Jahrhundert bekannt. Im Jahre 1717 fing man nach vielen vergeblichen Versuchen in Holland ein 18 bis 20 Jahre altes, vollständig nacktes Mädchen. Es war von brauner Hautfarbe und zeigte starke Behaarung. Das Kopfhaar umhüllte sie wie ein Mantel. Als man ihrer habhaft wurde, wehrte es sich mit allen Kräften und brüllte wie ein Tier. Dieses verwilderte Mädchen wurde zu einer älteren Frau gebracht, der es im Laufe von Jahren gelang, das Mädchen zu zähmen; sprechen lernte es niemals. Ein anderer Fall ereignete sich im September 1731. In der Nähe von Chalons-sur-Marne in Frankreich entdeckte man auf einem Baum sitzend ein wildes Mädchen, dessen man aber nur mit äußerster Mühe habhaft werden konnte. Die etwa 14jährige Kleine war äußerst gelenkig, geschickt, aber auch unglaublich gefräßig. Man steckte sie in ein Kloster, um sie zu zähmen. Leider konnte sich das Mädchen in die neue Lebensweise nicht eingewöhnen und starb bald darauf.

Der arme Nabob. Es muß wirklich recht langweilig sein an der Riviera. Neuerdings kommen sogar die reichsten Zeitgenossen zu dieser Auffassung, Leute also, die sich jeden Spaß leisten können, der überhaupt käuflich ist. Beweis: Seine Hoheit der Maharadschah von Nepal. Er darf jeden Tag eine Viertelmillion Franken aus dem Fenster werfen. So hoch ist sein Einkommen. Und er hat es vierzehn Tage lang versucht, eine entsprechende Lebensweise zu führen. Aber es stellte sich heraus, daß es selbst im Paradies der reichen Müßiggänger nicht mehr genug kostspielige Amüsements gibt, die dem Temperament eines Nabobs Genüge tun können. Schließlich blieb dem Inder nichts anderes übrig, als an den Roulettetisch von Monte Carlo zu gehen. Er hatte den ehrlichen Wunsch, seinem strotzenden Geldbeutel wenigstens auf diese Art ein Aderlaß zu verschaffen. Aber statt zu verlieren, gewann der Maharadscha schon am ersten Tage eine halbe Million Franken. Das schlug dem Faß den Boden aus. Der Nabob packte seine Koffer und flüchtete nach England. Ob es ihm dort gelingen wird, seine Langeweile zu besiegen? Der arme Nabob!

Der Sägefisch mit den Polypenarmen. Man sollte glauben, daß angesichts der riesigen Fortschritte der Naturforschung alle die Erde bevölkernden Geschöpfe heute den Wissenschaftlern bekannt seien. Dem ist aber keineswegs so, immer wieder vielmehr tauchen noch bislang unbekannte Lebewesen auf, vor allem aus den Tiefen der Weltmeere, die ja erst in den obersten Schichten einigermaßen bekannt sind. So fand kürzlich ein Fischdampfer in der Nähe von Sable Island an der nordamerikanischen Küste einen Fisch, wie ihn noch keines Menschen Auge zuvor gesehen hatte. Das Tier besitzt keine Augen, dagegen laufen von einem harten knorpeligen Vorsprung am Kopfe verschiedene Arme von beträchtlicher Länge aus. An ihrer Spitze trägt jeder ein kleines weißes Pünktchen, von dem man annimmt, daß es sich dabei um Sehorgane handelt. Der Fisch ist etwa einen halben Meter lang, völlig schwarz und besitzt ein Maul, das etwa dem eines Sägefisches gleicht.

Ein Altar aus Salzkristallen. Der bekannte und gern besuchte Alt-Aussee Salzberg wird demnächst um eine neue Sehenswürdigkeit bereichert. Es wurde im Innern des Berges in einem aufgelassenen Laugwerk eine Kapelle errichtet. Der aus Salzkristallen erbaute Altar, eine Reihe höchst wertvoller und interessanter Bilder und gotischer Figuren vereinigen sich gerade in dem einzigartigen Milieu des Berginnern zu einer künstlerisch besonders reizvollen Gesamtwirkung.

Berlin hat 7800 Straßen mit 137000 Wohnhäusern; die längste Straße ist 10,2 Kilometer lang. 302 Postanstalten warten auf das Publikum. Wie lange würde es wohl dauern, bis der Zug von 18000 Polizeibeamten vorübergezogen wäre? Manche Stadt hat nicht so viele Einwohner!

Literarisches.

Der vollste Koffer hat immer noch Platz für ein Heft der Fliegenden Blätter und damit sichert sich der Reisende für mindestens eine Woche seines Urlaubs frohe Laune und gute Stimmung in jeder Stunde, die er dazu benützt, dieses Heft durchzublättern und in ihm zu lesen. Die Fliegenden Blätter bringen in jedem ihrer wöchentlich erscheinenden Hefte eine Fülle neuer Witze, Anekdoten und Humoresken, die durch künstlerisch hochstehende und ausgezeichnet reproduzierte Illustrationen ergänzt und verstärkt werden. Daneben behandeln die Fliegenden die Tagesereignisse in aktuellen Glossen und Reimen und sind damit jederzeit ein freundlicher, satirischer Spiegel ihrer Zeit. Durch die Rätselecke geben die Fliegenden ihren Lesern Gelegenheit in beschaulichen Stunden Geist und Verstand zu schärfen und sich mit Grübeln und Suchen zu unterhalten. Durch die immer wieder erneuten Preisaufgaben regen sie zu eigenem fröhlichen Schaffen und Erfinden an, das durch die stets ausgesetzten Geld- und Bücherpreise in seinen besten Ergebnissen auch immer noch gut belohnt wird. Wer die Fliegenden liest, hat eine erste Hypothek auf die Fröhlichkeit.

Zwei seltsame Tischreden. Wie das ernste Wort „Bilde, Künstler, rede nicht!" auch in scherzhafter Weise verwirklicht wurde, erzählen die beiden folgenden heiteren Anekdoten aus einer Reihe „Die bunte Palette" im neuen **Daheim** (Nr. 41): Böcklin war kein Freund äußerer Ehrungen. Als er 1889 von der Universität Zürich zum Ehrendoktur ernannt worden war und an dem Festmahl teilnehmen mußte, saß er einsilbig da. Man bedeutete ihm, das er um eine Tisch- und Dankrede nicht herumkäme. Nach langem Zureden erhob er sich, schlug an sein Glas und sprach: „Meine Herren, Sie haben mich zum Doktor gemacht. Ich danke!" Trank aus und setzte sich wieder. — Auch Wilhelm Busch war ein großer Schweiger. Auch er hatte einmal an einem Festessen teilzunehmen, das zu seinen Ehren veranstaltet wurde. Viele schöne Reden waren schon gehalten worden, nur der Gefeierte selbst blieb stumm. Einer flüsterte ihm zu: „Verehrter Meister, dürfen wir nach so zahlreichen Ansprachen jetzt nicht auch auf ein paar Worte von Ihnen hoffen?". Nach langem Sträuben ergab sich Busch, schlug ans Glas, und aller Augen richteten sich erwartungsvoll auf ihn. Wilhelm Busch stand jedoch nicht auf, er lächelte verlegen und rief plötzlich laut in die andächtige Stille hinein: „Ober! Noch ein Helles!"

Wie wende ich die Satzzeichen richtig an? Von A. Jasper. Verlag W. Stollfuß, Bonn. Das Wichtigste über den Beistrich (Komma), Punkt, Gedankenstrich und die übrigen Satzzeichen ist in übersichtlicher leicht verständlicher Form dargelegt.

Die Regeln über die Satzzeichen sind scharf umrissen und darüber hinaus enthält die sehr lehrreiche Schrift noch eine Reihe „Fragen und Antworten" aus der täglichen Praxis. Dieses sehr zu empfehlende Bändchen wird den um seine sprachliche Bildung besorgten Leser anregen, dem richtigen Gebrauch der Satzzeichen erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken.

Was muß der Vermieter und der Mieter wissen, um Ermäßigung und Niederschlagung der Hauszinssteuer zu erreichen? Von H. Schulz. Verlag Wilh. Stollfuß. Auch heute noch haben zahlreiche Hauseigentümer von den verschiedenen Steuererleichterungen, die bei der Hauszinssteuer nur auf Antrag zugebilligt werden, keinen oder keinen vollständigen Gebrauch gemacht. Wer sich keine Kenntnis über die bestehenden Hauszinssteuererleichterungen verschafft, benachteiligt sich steuerlich selbst! Die verschiedenen Möglichkeiten werden in dieser Schrift kurz und sachlich erörtert und durch Antragsentwürfe wird die Darstellung anschaulicher und leicht verständlich. In den Antragsentwürfen, die es dem Laien ermöglichen, Anträge ohne fremde Hilfe zu stellen, ist auch ein solcher aufgenommen worden, der neben der Ermäßigung der Hauszinssteuer eine Ermäßigung der Grundvermögenssteuer beantragt. Das Gesetz vom 30. 3. 1935 und der Erlaß vom 5. 4. 1935 hat eine wichtige Umstellung der Hauszinssteuerordnung gebracht, die der Verfasser in dieser Schrift berücksichtigt.

Kleine Grundbuchfibel. Von Th. Lammert. Verlag Wilh. Stollfuß, Bonn. Alles Wesentliche über die Entstehung, die Aufhebung und die Änderung der Rechte an Grundstücken, über das Rangverhältnis, die Rangänderung und den öffentlichen Glauben des Grundbuches ist anschaulich dargestellt. Der Zweck der Grundbücher und ihre Einrichtung, die Eintragungsvoraussetzungen werden geschildert. Es ist auch gesagt, wer das Grundbuch führt, wer Eintragungen beantragen und bewilligen darf und wie die Eintragungen zu stellen sind usw. Ein treffliches Schriftchen für Hauseigentümer und Verwalter, für Hypothekengläubiger und Erwerbslustige. Auch wer eine Hypothek erwerben möchte, findet die wichtigsten Bestimmungen in ihrem Kern dargelegt.

Der geduldige Kaufmann.

Wer ist der geduldigste Mensch? Es ist bestimmt der Kaufmann, so antwortet eine Betrachtung über die tägliche Berufsarbeit des deutschen Einzelhändlers, die der „Völkische Beobachter" kürzlich unter der Überschrift „Dienst am Kunden" brachte. Hier werden die mannigfachen Anforderungen an Geduld, Menschenkenntnis und Erfahrung, die die tägliche Leistung an den Kaufmann im Einzelhandel stellen, gewürdigt und um Verständnis dafür beim Kunden und Verbraucher geworben. Am besten ist es, diesen Beitrag selbst in einigen Auszügen sprechen zu lassen.

„Frau Müller hat es besonders eilig. Sie möchte ein Achtel von dem und ein Achtel von dem. Oder nein fällt ihr ein, nachdem sie sich alle Wurstsorten hat vorlegen lassen, Wurst ist jetzt nichts, lieber Käse. Also räumt der Kaufmann die Wurstsorten wieder beiseite und holt alle Käsearten vor, die er im Laden hat. Andere Kunden warten. Ach hätte er doch sechs Arme! Er denkt es verdrießlich bei sich, nicht seinetwegen, sondern der anderen wartenden Menschen wegen, aber sein Gesicht lächelt, sein Mund findet freundliche Worte.

Hausfrauen haben viel im Kopf. Sie wissen auch meist, was sie einkaufen wollen; aber da gibt es auch solche, denen fällt zuletzt, ganz zuletzt, wenn sie schon halb zum Laden hinaus sind, immer noch was ein. Der Kaufmann beschäftigt sich im Geiste bereits mit der nächsten Kundin, aber diese hier läßt ihn noch nicht los. Sie denkt nach, und er ist ganz Ruhe. Während ihm die Kundin noch mancherlei erzählt, gleitet sein Bleistift übers Papier, rechnet er, und sein Antlitz lächelt. Ein Kaufmann hat bestimmt drei oder vier Gehirne. Er muß sie haben, denn wie sollte er sonst überall folgen, richtig rechnen und alles behalten können, was jeder an Wünschen hat. Man verlangt einfach von ihm, daß er im Bilde ist, wer ganz frisches Brot liebt, wer älteres, wer das Viertelpfund Wurst im Stück wünscht, wer in Scheiben, wieviel Kinder Frau Krüger hat und welches Bier Herr Berger gern trinkt. Irrt er sich einmal, so sind die Kunden mindestens erstaunt. Er aber weiß stets mit freundlichen Worten und lächelnder Miene die entstandene Kluft wieder zu überbrücken".

Die Anforderungen des Käufers an den Einzelhändler gehen aber noch weiter. Es wird geschildert, wie jeder beim Kaufmann gern seinem Herzen Luft macht, ihm tausenderlei erzählt und stets seine Anteilnahme dafür erwartet. Jeder Kunde sagt dem Kaufmann frei heraus, was ihm an der Ware nicht gefällt. Beschwerden jeder Art werden auf ihn losgelassen, nur weil der Geschmack der Kundschaft so verschieden ist wie sie selbst. Und gern nimmt der Einzelhändler alle Schuld geduldig auf sich, denn „ein für allemal ist er im Unrecht, das hat er sich fest vorgenommen".

Dann schließt der Berichterstatter aus dem Einzelhandelsgeschäft und wendet sich an die Käufer:

„Ach, wie einfach und selbstverständlich ist das alles vom Kunden aus gesehen!" Wie könnte es anderes sein! O ja, es könnte wohl anders sein. Wenn jeder Käufer sich rechtzeitig überlegt, was er einkaufen will, wenn nicht alle vor Toresschluß kommen, wenn niemand meinen würde, daß er allein im Laden sei, wenn alle Kunden nicht nur Bemängelungen vorbringen würden, sondern dem Kaufmann auch mal Lob für seine Bemühungen, Anerkennung für seine gute Ware zukommen ließen, nur in einem kurzem Satz, dann würde der Mann hinter dem Ladentisch nicht geistig mechanisiert werden, er hätte auch seine Freude, er würde noch einmal so schön lächeln und brauchte nicht stolz allein darauf zu sein, daß er der geduldigste aller Menschen sei."

Ein schöner Beitrag zur Förderung der gegenseitigen Achtung und des Verständnisses zwischen den verschiedenen Berufsleistungen in der Volksgesamtheit!

Vereinskalender.

St. Hedwigsverein. Diese Woche ist Freitag Versammlung.

Deutsche Kolpingsfamilie (Altkolpinggruppe). Sonntag, den 21. Juli Ausflug nach Reyersdorf, Hutbergsruh, mit Familienangehörigen. Vortrag eines Mitgliedes. Abmarsch 2 Uhr nachm. vom Vereinslokal.

Hauptschriftleiter Gustav Hänsch,
Stellvertreter August Urner, beide in Bad Landeck.
Verantwortlich für den gesamten Inhalt und Anzeigenleiter
Gustav Hänsch, Bad Landeck.
Druck und Verlag Gustav Hänsch, Bad Landeck.
— D.-A. VI. 35: 1130 Stücke. —

5 Diener, die sehr wenig kosten, tagaus, tagein auf ihrem Posten: Persil · Henko Sil · iMi · ATA
P176 c

Oeffentliche Steuermahnung!

Die am 15. Juli fällig gewesenen Steuern, nämlich:

Staatliche Grundvermögensteuer nebst staatlichen Zuschlag,
Hauszinssteuer,
Gemeindezuschlag zur Grundvermögensteuer,
Hundesteuer (für die Gemeinde),
Handwerkskammerbeitrag,
(bis 1. August zu zahlen),
Handelskammer-Beitrag 1. Rate für 1935,

müssen zur Vermeidung von 2 % Säumniszuschlägen bis spätestens 18. d. Mts. an die Stadthauptkasse (Steuerhebestelle) in Bad Landeck entrichtet sein. Nach diesem Zeitpunkt erfolgt die gebührenpflichtige Zwangsbeitreibung.

Bad Landeck, den 16. Juli 1935.

Der Bürgermeister.

Oberschlesisches Landestheater Beuthen OS.
Kurtheater Bad Landeck.
Donnerstag, den 18. Juli 1935, 20 Uhr:
Einmaliges Gastspiel von
Otto Gebühr als „Alter Fritz" in „Zwischen Abend und Morgen".
Schauspiel in drei Akten von Zdenko von Kraft mit Berliner Ensemble. Direktion: Heinz Klubertanz. Preise: 1,50 bis 3.— Rm. Nur Kassenpreise sind gültig.

Hutbergsruh Reyersdorf. Sonnabend, den 20. Juli
Sommernachts-Ball
Anfang 8 Uhr. Es ladet freundl. ein **R. Volkmer.**

Wilhelmshöhe. Jeden Donnerstag ab 8 Uhr
Tanz. Tanz und Eintritt frei!
Sonntags der übliche Betrieb.

Achtung! Hotel- u. Fremdenheimbesitzer!

Um den Wünschen der täglich eintreffenden Gäste gerecht werden zu können, wird dringend gebeten,

alle freien und frei werdenden Zimmer sofort im Verkehrsbüro zu melden.

Nicht gemeldete Häuser werden in keinem Falle berücksichtigt. An und für sich ist es eine Selbstverständlichkeit, daß bei dem guten Besuch im Interesse des Bades ohne Aufforderung alle freien Zimmer sofort zu melden sind.

Bad Landeck, den 16. Juli 1935.

Städt. Badverwaltung. **Verkehrsverein e. V. Bad Landeck.**

Außerstande jedem einzelnen zu danken für die Beweise aufrichtiger Teilnahme bei der Beerdigung meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter, sprechen wir auf diesem Wege ein herzl. „Vergelts Gott". Besonderen Dank Herrn Kaplan Langer für die schönen Worte am Grabe, den Herren Trägern, der städt. Forstverwaltung, den Arbeitern des Oberreviers, ferner für die schönen Kranzspenden und allen, die unserer Teuren das letzte Geleit gegeben haben.

Karpenstein, den 16. Juli 1935.

Der trauernde Gatte Franz Fischer u. Kinder.

Drei, die zusammengehören:
Sie, Herr Geschäftsmann,
Ihr Kundenkreis und das
Bad Landecker Stadtblatt u. Nachrichten.

Mädchen, 23 Jahre alt, mit allen Hausarbeiten vertraut, im Kochen firm, **sucht sofort Stellung, auch Aushilfe.** Angebote unter **A. 110** an die Geschäftsst. d. Bl.

Große sonnige
Stube u. Küche
1. Stock, Kirchstraße, ab 1. August **zu vermieten.**
Zu erfragen in der Geschst. d. Bl.

Kranzschleifen
aus Papier und Kunstatlas pp. in weiß, schwarz, rot, lila, weißrot usw. hält vorrätig
August Urner,
Papier- u. Schreibwaren, Telefon 253.

Zwangsversteigerung.
Am Donnerstag, den 18. Juli 1935, vormittags 11 Uhr werden in Bad Landeck i. Schl., **Gasthaus zur Brauerei** (Mariannenplatz), anderweitig gepfändet,
Geschliffene Glaswaren
(Kelche, Schalen, Tafelaufsätze, Biergläser, Römer, Vasen usw.) öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.
Der Vollstreckungsbeamte der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Kreis Habelschwerdt.

Füllhalter
mit Stahlfeder von **75** Pfg. an,
Füllhalter
mit 14-kar. Goldfeder v. **2** Rm. an
in reicher Auswahl vorrätig
Buchhandlung G. Hänsch,
Buchdruckerei, Leihbücherei
Hohenzollernstr. 6.

Hohenzollern-Straße 6
ist Ihre
Leihbücherei
Für jedermanns Geschmack ist etwas vorhanden!
Verzeichnis kostenlos!
Buchhandlung Hänsch,
Buchdruckerei und Papierhandlung.

Hausmädchen
per 1. 8. **gesucht.**
Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl.

Sonnige
Wohnung
(Stube und Küche)
zum 1. August **zu vermieten.**
Jauernigerstr. 19.

Mädchen
für Logierhaus gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl.

Zerkleinertes Brennholz
à rm 4.75 frei Haus liefert
Seitenberger Dampfsäge- und Hobelwerk, R. Krain,
Seitenberg.
Telefon 32.

Butter-Papier
mit Aufdruck
Deutsche Landbutter
100 Blatt gerollt
für 1/2 Pfd.-Packung eckig
für „ Pfd.-Packung rund
für 1 Pfd.-Packung,
Butterbrot-Papier,
Spez. Einmach-Pergamentpapier
empfiehlt
Stadtblatt-Druckerei **August Urner**
Papier- und Schreibwaren,
Hohenzollernstraße 7.

Besohlst Du Deine Stiefel selbst?
nein!
Also:
Was zu drucken ist, gib dem Handwerkskameraden Drucker

Gesunde Eltern — gesunde Jugend durch das Erholungswerk des Deutschen Volkes

Nur 80 Pfg. monatlich durch die Post
bezogen (ausschließlich Bestellgeld) kostet das „Bad Landecker Stadtblatt und Nachrichten."
Der Briefträger kommt in den nächsten Tagen um an die Erneuerung des Abonnements zu erinnern.
Für Bestellungen, die **nach** dem 25. jeden Mts. eingehen, erhebt die Post 20 Pfg. Nacherhebungsgebühr.
Bad Landecker Stadtblatt und Nachrichten.